

## Wie Eulenspiegel zu Erfurt einen Esel das Lesen lehrte

Eulenspiegel hatte großes Verlangen nach Erfurt. Als er dort ankam, wo auch eine große und berühmte Hochschule ist, gab er sich für einen großen Meister aus, von dem alle lernen könnten.

Die Professoren hatten viel gehört von seinen Listen und kamen überein, dass sie  
5 Eulenspiegel einen Esel in die Lehre geben wollten; denn es sind viele Esel in Erfurt, alte und junge. Sie sprachen daher zu Eulenspiegel: „Meister, Ihr habt gesagt, dass Ihr eine jegliche Kreatur in kurzer Zeit wolltet lesen und schreiben lehren. Nun sind die Herren von der Hochschule hier und wollen Euch einen Esel in die Lehre geben. Getraut Ihr Euch, ihn zu lehren?“ Eulenspiegel sprach: „Ja, aber ich müsste Zeit  
10 dazu haben, da es ein nicht redend und unvernünftig Wesen ist.“ Da wurden sie mit ihm einig auf zwanzig Jahre. Eulenspiegel dachte: Unser sind drei. Stirbt der Rektor, so bin ich frei: Sterbe ich, wer will mich mahnen? Stirbt mein Schüler, so bin ich wiederum ledig. Und er nahm es an für gutes Geld.

Eulenspiegel bestellte einen Stall allein für seinen „Schüler“. Er nahm ein altes  
15 Psalmbuch, das legte er in die Krippe, und zwischen jedes Blatt tat er Haferkörner. Das merkte der Esel bald und warf die Blätter mit dem Maul herum, des Hafers wegen, und wenn er keinen Hafer mehr fand zwischen den Blättern, so rief er: „I-a! I-a!“ Als Eulenspiegel das merkte, ging er zu dem Rektor und sprach: „Herr Rektor, wann wollt Ihr einmal sehen, was mein Schüler macht?“ Der Rektor sprach: „Lieber Meis-  
20 ter, will er auch Lehre annehmen?“ Eulenspiegel sprach: „Er ist über die Maßen von grober Art, und es wird mir sehr schwer, ihn zu lehren. Jedoch habe ich es mit großem Fleiß dazu gebracht, dass er einige Laute kennt und nennen kann. Wollt Ihr mit mir gehen, so sollt Ihr das hören und sehen!“

Der gute „Schüler“ hatte den Tag gefastet bis gegen drei Uhr nachmittags. Als nun  
25 Eulenspiegel mit dem Rektor und einigen Professoren kam, da legte er seinem Schüler ein neues Buch vor. Sobald der Esel das in der Krippe fand, warf er die Blätter hin und her, den Hafer zu suchen. Als er nichts fand, da begann er mit lauter Stimme zu schreien: „I-a! I-a!“ Da sprach Eulenspiegel: „Seht, liebe Herren, die zwei Laute I und A, die kann er jetzt schon. Ich hoffe, er wird noch besser werden.“

30 Kurze Zeit darauf starb der Rektor. Da verließ Eulenspiegel seinen Schüler und zog mit dem gewonnenen Geld hinweg und dachte: „Solltest du die Esel in Erfurt alle weise machen, das würde viel Zeit brauchen.“

Volksgut



# Unbekannter Verfasser: Wie Eulenspiegel zu Erfurt einen Esel das Lesen lehrte

## 1. Zur Sachanalyse

Till Eulenspiegel (Dil Ulenspiegel) ist die historische Kristallisationsfigur für rund 100 Schwänke<sup>1</sup>, die seit Jahrhunderten bis heute bekannt und beliebt sind. Eulenspiegel verspottet die Menschen wegen ihrer Dummheit, wegen ihrer Schwächen und Eitelkeiten, er hält sie zum Narren und spielt ihnen Streiche, damit sie – sich wie im Spiegel betrachtend (Dingsymbol Spiegel) – zu einer besseren Selbsterkenntnis gelangen: Seine Mittel, die er als angeblicher Tor, Narr, Schalksnarr, als „Weiser“ (Symbol Eule) gebraucht, sind

- die Umkehrung der Machtverhältnisse (Herr – Knecht, Meister – Geselle, König – Untertan, Bürger – Landstreicher, Reicher – Armer, Professor – Schüler, Geistlicher – Laie),
- die Situationskomik (Zuspitzung einer komischen Situation bis zur Pointe) und
- die Sprachkomik (Wortwitz und Wortspiel, das Wörtlichnehmen).

Zu unserer Schwankgeschichte: Eulenspiegel hatte bereits an den Universitäten zu Paris und Prag seinen Schabernack mit den Herren Professoren getrieben. Die Professoren zu Erfurt wollten nun ihrerseits Eulenspiegel hereinlegen, von dessen „Listen sie gehört“ hatten. Doch Eulenspiegel führt auch diese „höher gestellten Personen“ an der Nase herum und hebt auf diese Weise die sozialen Unterschiede zwischen den Bildungsschichten auf. Dieser Schwank, der ein befreiendes Lachen auslöst, lässt sich in fünf Bildern zusammenfassen, siehe Tafelanschrift!

## 2. Zur didaktischen Analyse

In diesem Schwank demonstriert Eulenspiegel sehr überzeugend, dass er selbst Gelehrte mit seinem Scharfsinn hinters Licht zu führen und dadurch in ihrem Stolz und Hochmut bloßzustellen vermag. Freilich nimmt er rechtzeitig Reißaus, bevor er für seinen Trick – nicht Betrug – bestraft werden kann. Die Kinder, die auch auf dieser Altersstufe erfahrungsgemäß noch viel Spaß an Eulenspiegeleien haben, sollen vor allem im Inszenieren Lese- und Spielfreude erleben dürfen.

**Lernziele:** Die Kinder sollen

1. Spaß an Eulenspiegeleien haben,

2. die Absichten Till Eulenspiegels (oder des Schwank-erzählers), eine Lehre zu erteilen, erfassen,
3. den Inhalt dieses Schwankes in fünf Bildern gliedern und in Wort, Spiel und Bild darstellen,
4. die epische Form in eine dramatische umsetzen und diese inszenieren (Drehbuch schreiben),
5. zur Lektüre weiterer Eulenspiegeleien angeregt werden.

## 3. Zur Verlaufsplanung<sup>2</sup>

### 3.1 Hinführung

Bildimpuls (Zeichnung des Textblattes auf Folie), freie Aussprache. TA: Till Eulenspiegel. Er trägt eine Narrenkappe mit Schellen, ein buntes Narrenkleid, macht ein piffiges Gesicht ...

### 3.2 Überleitung

Wortimpuls: „Sicherlich kennt ihr einige Geschichten von ihm.“ Kurzes Erzählen der Kinder; Hinweis auf einen neuen Schwank, auf sein Leben.

### 3.3 Textbegegnung

1. *Teilziel:* Lehrervortrag

Eindrucksvoller Lehrervortrag bis Zeile 13, Vermutung: „Getraut sich Eulenspiegel? Welchen Streich wird er sich einfallen lassen?“

2. *Teilziel:* Stilles Erlesen

Stilles Lesen der Kinder bis zum Ende, weiterführender Leseauftrag: „Welche Meinung bildet ihr euch?“

### 3.4 Texterschließung

1. *Teilziel:* Wiedergabe der Ersteindrücke in freier Aussprache

2. *Teilziel:* Stilles Lesen (Alleinarbeit) mit folgenden Aufträgen:

1. Unterstreiche mit schwarzem Buntstift, was die Professoren sagen!
2. Unterstreiche mit grünem Buntstift, was Till spricht!
3. Unterstreiche mit braunem Stift, was der Esel „liest“!
4. Unterstreiche mit gelber Farbe die Stelle, die für dich besonders lustig ist!

<sup>1</sup> Als Beleg dafür kann der Hinweis dienen, dass die Universität Erfurt erst 1392, also nach dem Tode Eulenspiegels (ca. 1300–1350) gegründet wurde. Nachdruck der ersten erhaltenen Sammlung von 1515: Dil Ulenspiegel, hrsg. von W. Lindow. Stuttgart: Reclam (UB 1687) 1966. Text aus: Lesereise durch Thüringen, hrsg. von Isolde Stanger. Stuttgart 1993.

<sup>2</sup> Oswald Watzke: Umgang mit Texten in der Primarstufe. München: List, 3. Aufl. 1979, vgl. S.46–49. Oswald Watzke (Hrsg.): Lehrhandbuch zum Auer Lesebuch für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, 4. Jahrgangsstufe. Donauwörth 1996, vgl. S. 168 ff.